dataspot.
dataspot. gmbh | Trinkhausstraße 3/1/14 | 1110 Wien
Promenade 9 | 4020 Linz | office@dataspot.at

Stellungnahme zur Datenstrategie für Österreich

Bundeskanzleramt
zH. Frau Staatssekretärin Claudia Plakolm
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Wien, 3. Mai 2024

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin!

Bezugnehmend auf die öffentliche Möglichkeit zur Stellungnahme zur geplanten „Datenstrategie für Österreich" erlaubt sich dataspot. gmbh als Expertin für Data Excellence untenstehende Stellungnahme einzubringen:

Die Schaffung einer Datenstragegie für Österreich ist insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Regulatorischen Rehmenbedingungen – vom Data Governance Act bis zum AI Act – zutiefst zu unterstützen. Aus Sicht der Bundesregierung muss dabei klar sein, dass es sich bei dieser Datenstrategie um eine Leitstrategie nach innen für Politik und Verwaltung als auch nach außen, etwa für Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft handelt. Diese Strategie ist kein erster Schritt des Bundes im Datenbereich, sondern baut auf jahrelangen Vorarbeiten und erfolgreichen Pilotprojekten auf, die etwa durch den Digitalisierungsfonds in den vergangenen Jahren in Ministerien beispielhaft für alle anderen Bundesstellen aufgebaut worden. Von der Datenstrategie ausgehende Initiativen sollen den Einsatz und die Handhabung von Daten in Österreich revolutionieren, um Innovationen zu fördern, der Verwaltung die Arbeit zu erleichtern, das wirtschaftliche Wachstum zu beschleunigen und die digitale Souveränität zu stärken.

Aus langer Erfahrung in privatwirtschaftlichen und öffentlichen Datenprojekten möchten wir festhalten, dass es nur über Data Excellence möglich ist, alle Herausforderungen, die an ein Unternehmen der Zukunft gestellt werden, auch erfüllen zu können. Data Excellence bildet den fundierten fachlichen Rahmen, in dem die Daten verstanden und verwendet werden können. Daher soll die im Rahmen der vorliegenden Stellungnahme vorgebrachte *„Digital Austria*

Data Excellence Initiative“ (im Anhang) einen Beitrag zu den Zielen der Datenstrategie leisten. Insgesamt werden dafür folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ausrollung der Data Governance Platform Austria (für Details siehe BMF-Präsentation im Anhang) auf alle Ressorts
- Entwicklung von Blueprints für Datenräume in den von der EU definierten Schlüsselsektoren (Gesundheit, Umwelt, Mobilität, Landwirtschaft, öffentliche Verwaltung)
- Entwicklung und öffentliche Publikation von harmonisierten Datenmodellen mit geprüfter Datenqualität
- Weiterbildungsprogramm zum Thema „Data Excellence“ für Mitarbeiter:innen der Verwaltung, gemeinsam mit der Verwaltungsakademie des Bundes
- Implementierung von Open Data Governance
- Entwicklung von Datenstandards und einer Data Excellence Richtlinie für den Bund

Stellungnahmen zu einzelnen Bereichen der vorgeschlagenen-Datenstrategie für Österreich

Untenstehend soll auf einzelne Absätze der vorgeschlagenen Datenstrategie für Österreich eingegangen werden.

P10: Die Bedeutung von Datenkatalogen für die Erreichung der Ziele der Datenstrategie wird vollinhaltlich unterstützt. Mit der Data Governance Platform Austria, entwickelt und verprobt durch das Bundesministerium für Finanzen beim Bundesrechenzentrum, wurde eine zentrale Plattform für einen solchen Datenkatalog für den Bund geschaffen und allen Teilnehmer:innen am Portalverbund über das BRZ zur Nutzung zur Verfügung gestellt.
Diese existierende Datenplattform sollte daher in P10 wie folgt ergänzt werden: *„Die existierenden Datenplattformen data.gv.at,* ***die Data Governance Platform Austria*** *sowie der Nationale Zugangspunkt für Mobilitätsdaten (NAP) sollen dafür weiter gestärkt werden.“*

P11: Die oben beschriebene Data Governance Platform Austria wurde mit dem Ziel entwickelt, als zentrale Plattform zur Umsetzung des Data Governance Acts zur Verfügung zu stehen. Dafür wurden auch ein entsprechender Onbording-Prozess und ein Starterpaket aus Expertise und anwendbaren best Practices entwickelt, welche für alle öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Daher sollte der folgende Satz in P11 ergänzt werden: *„Dafür wurde mit der Data Governance Platform Austria eine geeignete Drehscheibe vom BMF aufgebaut und den öffentlichen Stellen über den Portalverbund zur Verfügung gestellt. Diese wird über eine automatische Schnittstelle mit dem österreichischen Datenportal data.gv.at verbunden.“*

P19/P20/P21: Die Bedeutung einer hohen Datenqualität wird vollständig unterstützt. Zur Umsetzung braucht es neben technischen Tools vor allem entsprechende fachliche Anforderungen an die erforderliche Datenqualität, die von den fachlichen Expert:innen in den Fachabteilungen kommen müssen. Diese bilden dann die Richtschnur für die technische Umsetzung von Datenqualitätsmaßnahmen im Auftrag der Datenbeauftragten, die eine fachliche – keine technische – Rolle sein sollen. Für dieses Vorgehen wurde im Datenkatalog „Data Governance Platform Austria“ ein Blueprint vorgenommen, der exemplarisch anderen öffentlichen Dienststellen zur Verfügung steht. Dies sollte daher in den genannten Absätzen festgehalten werden.

P23/P26: Technische Datenstandards sind nur ein Teil der erforderlichen Standards zur Datenbechreibung, um Introperabilität zwischen verschiedenen Datensystemen zu fördern. Der zentrale Punkt ist die fachliche Beschreibung der Daten, die technisch verspeichert werden. Diese fachliche Perspektive gilt es in P23 aufzunehmen.

Die in P26 entsprechend angesprochenen semantischen Datenmodelle sowie die kontrollierten fachlichen Terminologien können, wie es das BMF verprobt hat, zentral in der Data Governance Platform Austria abgebildet werden. Daher soll in P26 der folgende Satz an vorletzter Stelle ergänzt werden: *„Dafür sollen semantische/fachliche Metadatenmodelle in der Data Governance Platform Austria zentral aufgebaut werden.“*

P27: Der Digital Austria Act sieht als zentrale Instanz für Datenräume die Gaia-X Initiative der Europäischen Kommission vor. Daher sollte der Verweis auf das, zum Fraunhofer Institut gehörende und damit private Einrichtung, „Data Spaces Support Center“ in diesem Absatz entfallen oder durch die Gaia-X Initiative ersetzt werden.

P32: Auf der Data Governance Platform Austria kommt für das Bundesministerium für Finanzen das Metadaten-Modell DCAT-AP bereits zum Einsatz. Dieser einheitliche Metadatenstandard soll daher auch auf der Data Governance Platform Austria allen öffentlichen Dienststellen zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt es im P32 zu ergänzen.

P35/P36/P37/P38: Das Ziel, dass möglichst alle Stellen des öffentlichen Sektors geeignete Datenstrategien für den eigenen Zuständigkeitsbereich erarbeiten und eine eigene Daten Governance sicherzustellen sollen, ist vollinhaltlich zu unterstützen. Für geeignete Rollen und Prozesse wurde im Rahmen des, durch den Digifonds geförderten Projekts, des Aufbaus der Data Governance Platform Austria, ein Blueprint erstellt, der über diese Platform dem öffentlichen Sektor zur Verfügung gestellt wird. Diese Zielplattform für Data Governance im öffentlichen Sektor gilt es, in den entsprechenden Richtlinien zu verankern und diese, bereits entwickelten Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

P53: Eine Risikoklassifizierung sollte am semantischen/fachlichen Datenmodell vorgenommen werden, da die inhaltliche Bedeutung von Daten, diese schützenswert macht bzw. das entsprechende Risiko determiniert. Diese fachlich vorgenommene Klassifizierung sollte dann in einem weiteren Schritt, durch eine Verknüpfung der fachlichen Datenassets im semantischen/fachlichen Datenmodell mit den entsprechenden Entitäten im technischen Datenmodell, dorthin vererbt werden. Dies kann über die Data Governance Platform Austria sichergestellt werden. Dies sollte entsprechend in P53 verankert werden.

P57: Die Schaffung eines Stakeholder-Forums für Akteure des österreichischen Datenökosystems wird unterstützt. Wichtig ist es, hier auf eine möglichst breite Repräsentanz unterschiedlicher Bereiche zu achten. Ein bestehender Verein/eine bestehende Einrichtung ist dafür nicht geeignet. dataspot. stellt gerne die eigene Expertise in allen geeigneten Foren, wie auch bisher, zur Verfügung.

P60: Ähnlich wie die Risikoklassifizierung sollte auch die Einstufung von Attributen in Datensets, gemäß der geltenden Regulatorien im Bereich personenbezogener Daten, entlang des semantischen/fachlichen Datenmodells vorgenommen werden, da sich auch diese Einstufung aus der fachlichen Bedeutung und nicht aus der technischen Beschaffenheit der Daten ableitet. Dies kann in erprobter Weise an den semantischen/fachlichen Datenmodellen auf der Data Governance Platform Austria vorgenommen werden. Dies soll im Absatz entsprechend zu ergänzt werden.

K2.3.1: Wenn es um Datenräume geht, muss Gaia-X als Initiative der Europäischen Union die zentrale Instanz bleiben. Daher sollte ein Verweis darauf in den Absätzen des Kapitels 2.3.1 ergänzt werden.

P67: Interoperabilität von Daten unterschiedlicher Datenräume kann über technische Metadaten nur sehr beschränkt sichergestellt werden. Daher verweist der Entwurf der Strategie in diesem Absatz auch dezitiert auf semantische Interoperabilität, lässt aber offen, wie diese umgesetzt werden soll. Dies gilt es durch nachfolgend vorgeschlagenen Satz zu ergänzen: *„Um die semantische Interoperabilität sicherzustellen, sollen die Datenräume geeignete semantische/fachliche Datenmodelle zur Verfügung stellen, die über die eindimensionale Kommentierung technischer (Meta)daten hinausgehen.“*

P92: Open Goverment Data sollen als Default mitgedacht und die Leitlinie „open by design“ verankert werden. Die essenzielle Bedeutung des Gremiums „Cooperation Open Government Data (OGD)“ kann nur unterstrichen werden.

P94: Die auf Basis der horizontalen Rechtsgrundlage des Informationsweiterverwendungsgesetzes (IWG) zur Verfügung zu stellenden hochwertigen Datensätze sollen aus dem zentralen Metadatenkatalog des Bundes, der Data Governance Platform Austria, direkt an data.gv.at zur Verfügung gestellt werden. Daher soll in P94 folgender Satz ergänzt werden: *„Die high value datasets sollen über den zentralen Metadatenkatalog des Bundes, die Data Goverance Platform Austria, direkt an data.gv.at angebunden werden.“*

P106: Die zu schaffenden „Datenbeauftragten“ dienen als Data Owner der fachlichen Steuerung der von ihnen verwalteten Datenassets. Es handelt sich daher um eine fachliche – keinenfalls um eine technische – Rolle. Sie beaufsichtigt und beauftragt die Data Stewards in den einzelnen Domänen und verantwortet die Identifizierung, Bereitstellung und Weiterverwendung von Daten ihrer Organisationseinheit. Eine entscheidende Grundlage, um diese Aufgabe umsetzen zu können, die auch die semantische/fachliche Beschreibung der Daten ihrer Organisation in einem eigenen fachlichen Modell. Dies wird von ihnen verantwortet. Daher muss hier folgender Satz ergänzt werden: *„Sie sorgen dafür, dass die technischen Daten mit fachlichen Metadaten ergänzt werden, die über eine Kommentierung hinausgehen und ein eigenes fachliches Modell darstellen.“*

P120: Es wird angeregt, den Satz zu Gaia-X wie folgt abzuändern: *„Eine wesentliche Rolle* ***nimmt*** *hier* ***die europäische*** *Initiative~~n wie~~ Gaia-X ein.“*

P134/P135: Datenkompetenz in der Verwaltung zu schaffen wird ein wesentlicher Schritt im Bereich Stärkung der Kapazitäten und stellt einen Schlüssel zur modernen Verwaltung dar. Es braucht mehr Data Literacy zum ganzheitlichen Verständnis für den zielgerichteten Umgang mit Daten. Dafür wurde durch die *Austrian Digital Value (ADV)* eine anerkannte zertifizierung zum *„Certified Data Excellence Professional“* geschaffen.

Durch maßgeschneiderte Bildungs- und Trainingsmodule sollen die Mitarbeiter:innen der Verwaltung in die Lage versetzt werden, den modernen Anforderungen gerecht zu werden und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. In der *„Digital Austria Data Exellence Initiative“* (im Anhang) wird hier ein Vorschlag gemacht. dataspot. bietet hierzu mit erprobten Weiterbildungsprogrammen gerne seine Expertise an.

Mag. Michaela Mader
(Geschäftsführerin)

Über **dataspot.**

dataspot. wurde 2016 gegründet und begann als Data Governance-Beratung. Von Beginn an haben wir unseren einzigartigen Data Excellence Approach angewandt und im Data Excellence Framework perfektioniert, der die inhaltliche Bedeutung von Daten und deren Umgang im Fachbereich ins Zentrum stellt. Schon bald folgte die Entwicklung der eigenen Data Governance-Software für Metadatenmanagement, die in der aktuellen BARC´s The Data Management Survey zum #1 Data Governance Tool im internationalen Vergleich gekürt wurde.

Heute bietet dataspot. eine Data Governance-Lösung und eine Metadatenmanagement-Software, sowie Beratungs- und Schulungsservices für Data Excellence über die eigene dataspot. Academy an. Wir schaffen das Bewusstsein und die nötige Transparenz für gegenwärtige und zukünftige Transformationsanforderungen und etablieren je nach Reifegrad und Änderungsbereitschaft der Organisation eine neue Datenkultur, um das Business effizient steuern zu können.

Zu unseren Kund:innen gehören inbesondere große Unternehmen, wie etwa Raiffeisen, öffentliche Institutionen, wie etwa das Bundesministerium für Finanzen, sowie Gebietkörperschaften, wie etwa die Stadt Wien oder die Stadt Zürich.